

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 10

Artikel: Schweizer Bergsteiger in Alaska
Autor: Dyhrenfurth, G. O.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753355>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026


ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Bergsteiger in Alaska

Von Prof. Dr. G. O. Dyhrenfurth

Photos Norman Dyhrenfurth

«Früh übt sich...» Bereits in sehr jungen Jahren tritt mein zweiter Sohn in meine Fußstapfen. Ich kam leider erst in reifem Alter zu meinen Himalaja-Expeditionen (1930 und 1934); aber Norman Günter Dyhrenfurth hatte bereits als Zwanzigjähriger im Sommer 1938 Gelegenheit, an einer Alaska-Expedition als Bergsteiger, Skiläufer und Kamera-Mann teilzunehmen. Es war eine Forschungsreise der National Geographic Society (Washington) und der Harvard University (Cambridge, Massachusetts), wobei nicht nur wissenschaftliche, sondern auch bergsteigerische Ziele verfolgt wurden. Teilnehmer waren zwei Amerikaner, der Expeditions-Leiter und Geograph Bradford Washburn und der Sportsmann Norman Bright, und zwei Schweizer, der Ski-Instruktor und Bergführer Peter Gabriel aus St. Moritz und der Ski-Instruktor und Film-Operateur Norman G. Dyhrenfurth aus Zürich. Die beiden Schweizer waren im Dezember 1937 in die Vereinigten Staaten gekommen und hatten gemeinsam in Franconia (New Hampshire) Ski-Unterricht gegeben. Von April bis August 1938 beteiligten sie sich dann an der Alaska-Expedition. — Das Hochgebirge von Alaska enthält den



Blick aus dem Zelt. Droben vom Abbruch des Hängegletschers donnern immer wieder die Eis-Lawinen herunter. Dans l'ouverture d'une tente s'encadre un merveilleux panorama, dont la contemplation est constamment troublée par le fracas des avalanches de glaces.

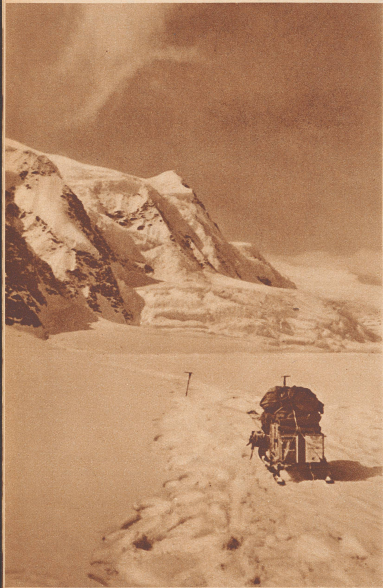
Des guides suisses en Alaska

Les montagnes de l'Alaska forment une énorme chaîne qui s'étend du 58^e au 64^e degrés de latitude nord sur une largeur de 250 km. Le Mount Mac Kinley (6187 m.), le plus haut sommet du continent nord-américain, est son point culminant. Elle compte par ailleurs plusieurs pics de 4 à 5 mille mètres dont le Mount Elias (5488 m.) que gravit pour la première fois le duc des Abruzzes en 1897. Financée par la «National Geographic Society» de Washington et l'Université d'Harvard, une expédition a du mois d'avril au mois d'août 1938, reconnu la région des Mounts Sandford (4941 m.) et St-Agnès (4038 m.). Elle se composait de deux Américains: le géographe Bradford Washburn et le sportsman Norman Bright et de deux Suisses: Peter Gabriel, guide et instructeur de ski de St-Moritz et Norman G. Dyhrenfurth. Ce dernier, fils du célèbre explorateur de l'Himalaya, accompagnait la mission en tant qu'opérateur. C'est à lui que nous devons les documents que nous publions ici.



Die Beförderung der Expeditionsteilnehmer und des Gepäcks von Valdez bis zum Standlager auf dem Matanuska-Gletscher besorgt der bekannte amerikanische Pilot Bob Reeve. Sein Flugzeug startet auf den «Mud-Flats», den von der Flut bewässerten Schlammflächen bei Valdez. Statt der Räder hat die Maschine breite skitartige Kufen.

L'avion piloté par Bob Reeve qui transporta les explorateurs et assura la continuité du ravitaillement de l'expédition décollée de Valdez à destination du glacier de Matanuska.



Etwa doppelt so lang wie der Aletsch-Gletscher ist der Matanuska-Gletscher, der den Zugang zum Mount St. Agnes bildet. Vor ihren bis zu 500 kg schweren Ski-Schlitten gespannt, ziehen die vier Bergsteiger Tag für Tag wie die Wolga-Schlepper.

Le glacier de Matanuska qui est la route d'accès aux contreforts du Mount St-Agnès a deux fois l'étendue du glacier d'Aletsch. Du camp de base au camp 2, les membres de l'expédition couvrirent cette distance, en remorquant le traîneau monté sur ski et chargé de 500 kilos que l'on voit au premier plan.



In 1700 Meter Höhe wird auf dem mächtigen Matanuska-Gletscher das Sandlager eingerichtet. Gerade wird der Proviant sortiert.

A pied d'œuvre. A 1700 mètres d'altitude, on dresse le camp de base.

Unten:

Das nahende Flugzeug darf nicht landen! Nach warmer Nacht ist der Schnee grundlos, die Maschine würde sich sofort tief einbohren und überschlagen. Bob Reeve hat aber kein Funkgerät an Bord. Wie ihn benachrichtigen? Jede Sekunde ist kostbar. In fliegender Hast wird aus Schlafsäcken, Luftmatten usw. ein NO auf den Schnee gelegt. Gerade noch zur rechten Zeit!

L'état de la neige rend dangereux l'atterrissage de l'avion. Pour signaler ce fait au pilote, dont l'appareil n'est pas muni de la radio, les membres de l'expédition ont tracé sur la neige, à l'aide de vêtements et de sacs de couchage, un gigantesque «NO».



höchsten Berg des nordamerikanischen Kontinentes, den Mount Mac Kinley (6187 m), und zahlreiche stolze Fünftausender und Viertausender von durchaus alpinem Typus. Sehr bekannt, auch in Europa, wurde der nahe der Küste stehende Mount Elias (5488 m), den der Herzog der Abruzzen bereits im Jahre 1897 auf einer großen Expedition bezwang. Was den Alaska-Bergen ihren eigenartigen Charakter verleiht, ist vor allem ihre gewaltige Vergletscherung. Denn diese Ketten liegen bereits zwischen dem 58. und 64. Grad nördlicher Breite, also nahe dem Polarkreis, und das Klima ist sehr rau und niederschlagsreich. So kommt es, daß wir dort noch eine richtige eiszeitliche Vorland-Vergletscherung antreffen. Malaspina- und Bering-Gletscher, die sich im Süden und Südwesten der Elias-Ketten ausdehnen, erreichen zusammen eine Breite von rund 250 km, also etwa wie von Winterthur bis Genf! Dadurch werden



Wolkenstimmung im Sandlager auf dem Matanuska-Gletscher. Im Hintergrund ein paar schöne Dreitausender, «Vorberge» des Mount St. Agnes. Le camp de base, sur le glacier de Matanuska. A l'arrière-plan, les contreforts du Mount St-Agnès, sommets de 3000 mètres.

die Bergfahrten zu einem Mittelding zwischen Polar- und Himalaja-Expedition.

Die amerikanisch-schweizerische Alaska-Expedition von 1938 hatte Valdez zum Ausgangspunkt, eine ehemalige kleine Goldgräberstadt im Prince William Sound. Die wichtigsten bergsteigerischen Ziele waren Mount Sanford (4941 m) und Mount St. Agnes (4038 m). Beide waren bisher unerstiegen und beide wurden programmgemäß erobert, wobei übrigens der niedrigere Mount St. Agnes die sehr viel größeren Schwierigkeiten machte. Durch schwere Schneestürme geriet die kleine Expedition zeitweise in große Gefahr, und man mußte noch sehr zufrieden sein, daß man von der erfolgreichen Besteigung glücklich zurückkam. Allerdings nicht mit ganz heiler Haut! Denn es gab ziemlich unangenehme Frostschäden. Aber auch die sind inzwischen auskuriert.



Endlich wieder auf den «Mud-Flats» bei Valdez. Die Expeditionsteilnehmer bei ihrer Rückkehr zum Ausgangspunkt. Von links nach rechts: Peter Gabriel, Bradford Washburn, der Expeditionssleiter, Bob Reeve, Norman Dyhrenfurth und Norman Bright. Le retour de l'expédition américaine à Valdez. Devant l'appareil qui, grâce à ses skis, a pu se poser dans les marais de «Mud-Flats», voici de gauche à droite: Peter Gabriel, Bradford Washburn, chef de l'expédition, le pilote Bob Reeve, Norman Dyhrenfurth et Norman Bright.

Belgiens Grenzschutz — La «ligne Maginot» belge



Belgien hat vor allem seine östlichen Grenzen durch ein starkes Verteidigungssystem geschützt, das seiner Art nach mit der französischen Maginot- und der deutschen Siegfried-Linie verglichen werden kann. 80 000 Mann zählt die belgische Armee. Besondere Abteilungen sind als Grenzschutztruppen ausgebildet. Bild: Aus diesen Kanonenbunkern kann das Feuer wirkungsvoll auf die Tankhindernisse des Vorgeländes und auf die von ihm aufgehaltenen feindlichen Kräfte gelenkt werden. Diese Eisenbetontürme reichen tief in die Erde hinein und bergen über 70 Meter unter der Erde alle notwendigen Einrichtungen, um der Besatzung einen ununterbrochenen Aufenthalt auf lange Zeit möglich zu machen.

La Belgique a renforcé sa frontière de l'est par une série d'ouvrages fortifiés, comparables à ceux des lignes «Maginot» et «Siegfried». Le sol, remué à une profondeur de plus de 70 mètres, abritent des hommes, des vivres, des munitions. Un peu partout s'élèvent des fortins de béton, des tourelles, recelant des canons.

Photos Sado



Tankabwehren, bestehend aus kurzen, eingemauerten Stahlpfosten, ziehen sich kilometerweise durchs offene Gelände, Tankgruben und Stacheldraht verstärken das Hindernis. Das Ganze liegt im besonders wirkungsvollen Feuerbereich der zugehörigen Abwehr-Geschütze.

Les régions perméables aux attaques des chars d'assaut sont barrées par des obstacles. Ici un champ de rails que complète des mines et un réseau de fils de fer barbelés.

Chamberlain — Gast bei den Russen

Der englische Premier Chamberlain im Gespräch mit dem Sowjetbotschafter Maisky bei einem Empfang in der russischen Botschaft in London.

Chamberlain, hôte des Soviets. Au cours d'une réception à l'ambassade d'U. R. S. S. à Londres, le Premier britannique s'entretient avec l'ambassadeur des Soviets, M. Maisky.



Die Eltern des neuen Papstes Les parents du nouveau Souverain Pontife



Photos
Presse-Diffusion

Der Vater: Commendatore Philippo Pacelli, Dekan der weltlichen Konsistorialadvokatur.

Le Commandeur Philippe Pacelli, doyen des avocats consistoriaux.



Die Mutter: Ihr Mädchenname war Virginia Graziosi.

Mme Virginia Pacelli, née Graziosi.